

Die Steinsammler.

Von den beiden Brüdern Bernhard und Sebastian hatte sich jeder eine Steinsammlung angelegt; das gewährte ihnen viel Vergnügen und mancherlei Belehrung.

Jeder suchte es dem Andern in der Vermehrung seiner Sammlung zuvor zu thun; Jeder suchte eine Ehre darin, die meisten schönen Steine zu haben.

Oft gingen sie mit einander in die Umgegend der Stadt, durchstreiften Felder, Sandpläze und Steingruben, und kehrten gewöhnlich schwer beladen nach Hause.

Es war an einem Morgen in den Schulferien. Die Knaben fragten die Mutter, ob sie hinaus in's Freie dürften, um Steine zu suchen.

Die Mutter erlaubte es gern und sagte scherzend: „Nun, wer am Fleißigsten ist und die meisten schönen Steine heimbringt, bekommt von mir diesen funkelneuen Kreuzer! Und damit ihr nicht Hunger leidet und allenfalls in die Steine beißt, will ich Jedem von euch ein tüchtiges Stück Brod und zwei Äpfel mitgeben!“ —

Die beiden Knaben gingen. Sie nahmen ihren Weg an dem Flusse hin, woselbst sie schon oft in